



Laghi di Antrona: Cheggio, Antrona und Campliccioli

 ANSPRUCHSVOLL

Von der ehemaligen Hauptstadt der Stahlverarbeitung des Bassa Ossola (Villadossola) geht es zu den Seen von Antrona, Campliccioli und der Alpe dei Cavalli (Cheggio), die zu den schönsten künstlichen Voralpenseen gehören, bis zum Fuß des Andolla und des Weissmies.

Villadossola, die zweitgrößte Stadt im Ossola-Gebiet nach Einwohnerzahl, sucht heute nach einer neuen Identität.

Einst fanden dort Menschen aus ganz Italien (in der Zeit des Wirtschaftswunders) in den mit Tausenden von Kubikmetern Beton und Eisen (und Bergen von Produktionsabfällen) gebauten Fabriken Arbeit. Heute versucht man, diese Fabriken zu sanieren, abzubauen und neue Lebensbedingungen zu schaffen.

Das ist kein einfacher Prozess, da es hier nicht nur um den Wiederaufbau geht, sondern auch andere Beschäftigungs- und Wirtschaftsformen zu finden gilt, die den Bewohnern Einkommen und Wohlstand sichern, wie es einst die Stahlindustrie tat, die hier dank der Ausbeutung der Eisenerzvorkommen aus dem nahegelegenen **Valle Antrona** florierte.

Das historische Werk Ceretti, das später Sisma, dann Leali hieß, hatte einst 1.600 Mitarbeiter. Doch das gehört mittlerweile der Vergangenheit an.

Die Verbindung zwischen Villadossola und dem Tal des **Torrente Ovesca** bleibt jedoch aufrecht und bietet noch neue Ressourcen, die genutzt werden können.

Eine dieser Ressourcen ist der Tourismus. Das Tal bietet die notwendige Infrastruktur für die Entwicklung der Bergdörfer, die restauriert und zu neuem Leben erweckt werden könnten, wenn man die Nachfrage nach Natur und einem gesunden Umfeld von Menschen aus großen Metropolen optimal nutzt.

Vielleicht sind das nur Träume, bloße Illusionen! Wer weiß...

Der Radsport könnte einen Beitrag zu diesem neuen Entwicklungsprozess leisten und mehr Menschen diese wunderbaren Bergorte näherbringen.

Wir haben diesmal eine etwas weitere Route gewählt, um besser zu verdeutlichen, was der Radtourismus in dieser Region fördern könnte.

Wir starten in der Nähe der **romanischen Kirche San Bartolomeo** (10. Jh.) in der Zone der Supermärkte, wo man sich Proviant holen kann.

Über die **Via Idilio Zonca** erreicht man die Engstelle (direkt neben der **Brücke über den Ovesca**), die aus der Stadt hinausführt und die Fahrer bald dazu zwingt, auf leichtere Gänge umzuschalten.

Auf eine Reihe von Kurven mit Steigungen im zweistelligen Bereich folgt eine lange Gerade zur Ortschaft **Noga** mit ihrer barocken **Kirche (17. Jh.)**, die der **Heiligen Jungfrau vom Rosenkranz** geweiht ist und die darunter liegende Stadt dominiert.

In **Cresti**, einem Weiler von Montescheno, wird die Steigung weniger anspruchsvoll.

Aus verwaltungsrechtlicher Sicht betritt man nun das Gebiet der neuen Gemeinde **Borgomezzavalle**, die vor einigen Jahren aus dem Zusammenschluss von **Viganella** und **Seppiana** entstanden ist.

Es ist ein kleines Dorf, mit tollen Ideen. Zwei Beispiele: der berühmte **Spiegel von Viganella**, der an kalten Wintertagen die Sonne auf den Platz zurückbringt, oder die Häuser, die um 1 Euro verkauft werden.

Die Schönheit dieser kleinen Dörfer erkennt man auch beim Radfahren. Man muss nur den Kopf heben, sollte aber besser anhalten und sie in aller Ruhe und Sicherheit bewundern.

Ein langer flacher Abschnitt und die Überquerung der Brücke in der Ortschaft **Rivera** führen auf die rechte Seite des Baches. Nach einigen hundert Metern beginnt der Anstieg durch **Prato, Terzo Fuori, San Pietro, Madonna** und **Locasca**.

Eine lange Gerade durch gepflegte Wiesen und einige verstreute Häuser führt zu einem Hügel, der eine der vielen monumentalen **Wasserkraftwerke** im Ossola-Gebiet ankündigt. Es ist das Wasserkraftwerk von **Rovesca**, das G.B. Pirelli gewidmet ist und in den 1920er Jahren gebaut wurde.

Nach ein paar Serpentinaen und ebenso vielen bergauf führenden Kurven folgt die nächste Brücke für den Übergang auf die linke Seite des Ovesca. Von dort geht es nach **Antronapiana**, dem Hauptort der Gemeinde **Antrona Schieranco**.

Hier muss man sich normalerweise entweder für die Westseite und die Seen von Antrona (Alpe Russi) und Campliccioli oder für die Ostseite und den See von Alpe dei Cavalli nach Cheggio entscheiden. Wenn man schon hier ist, um diese Orte zu erkunden, sollte man beide wählen und mit den beiden westlichen Seen beginnen, die auf der Karte zugänglicher erscheinen.

Gleich am Beginn des Dorfes überquert man die Brücke auf der linken Seite und taucht bald in einen wunderschönen Lärchen- und Birkenwald mit dem einsamen und ruhigen **Campingplatz „Le Betulle“** ein, den man bei der ersten Auffahrt erreicht. Nach etwa zehn nicht allzu anspruchsvollen Serpentinaen kommt man auf der **Alpe Russi** mit dem Hotel-Restaurant Lago

Pineta an. Dort kann man sich etwas stärken, bevor man zum zweiten und anspruchsvolleren See des Tages hinauffährt.

Der erste **See** ist der See von **Antrona**. Er liegt in einem Becken, das von steilen Felswänden umgeben ist, die ihm diese erstaunliche tiefblaue Farbe verleihen.

Nachdem man den See auf der rechten Seite hinter sich gelassen hat, überquert man die **Alpe Baite** und beginnt die Auffahrt mit der ersten Serie von Serpentinaen (insgesamt 12), die über zweihundert Höhenmeter gewinnen.

Nach etwas mehr als einem Kilometer auf einem leicht ansteigendem Gelände geht es an die zweite und letzte Serie von Serpentinaen, über die man auf einem weiteren Kilometer noch die letzten 70 Höhenmeter gewinnt.

Auf diese Weise kommt man in der Nähe der **Staumauer von Campliccioli** an, die einen mit einem atemberaubenden Blick auf das Tal für alle Mühen entschädigt.

Nach der Abfahrt von der Alpe Russi geht es auf der gegenüberliegenden Seite wieder bergauf weiter. Die Gemeindestraße, die nach Antronapiana zurückführt, ist breiter, länger und hat atemberaubenden Steigungen... daher ist höchste Vorsicht geboten!

Nach der Ortschaft **Cimallegra** kommt man am Ende der Abfahrt in Antronapiana an, wo man links abbiegt und über die **SP 141** in Richtung Cheggio fährt.

An diesem Punkt liegen noch 6 km eines anspruchsvollen Anstiegs vor einem, daher empfiehlt sich ein Halt am **steinernen Brunnen** vor der großen Landkarte des Gebiets.

Die Ausfahrt aus dem Dorf ist durch eine Reihe von Schildern gekennzeichnet, die zum Zielort führen und ein Verirren unmöglich machen.

Nach den letzten Häusern schlängelt sich die Straße mit einer Reihe von Serpentinaen durch Gärten und Wiesen, die bald eine schöne Aussicht auf das darunter liegende Dorf bieten.

Jetzt muss man bei der Sache bleiben, denn der Anstieg wird anspruchsvoller und auch die Umgebung immer rustikaler und alpiner. Statt Häusern gibt es hier alte Ställe und Bauernhöfe und einen Brunnen, der an einem großen Felsen sprudelt und den eleganteren im Dorfzentrum ersetzt.

Früher hielten hier die Menschen einige Tiere und bauten das an, was der Berg zuließ. Die Mutigsten haben begonnen, diese Gebäude zu renovieren und nutzen sie auf der Suche nach Ruhe, Erholung und Unterhaltung an Wochenenden und während der Sommerferien als Hütten. Dieser erste Abschnitt verläuft auf der orografisch rechten Seite des Torrente Loranco, eines Nebenflusses des Ovesca.

Wenn man den Bach erneut überquert, verlässt man das enge Tal. Plötzlich ändert sich die Landschaft und bietet einen weiten Blick auf das gesamte Valle Loranco (so heißt der nördliche Teil des Valle Antrona) und eine eindeutig alpine Umgebung.

Nach einigen Serpentine kommt man in der Nähe der **Alpe di Campo** an mehreren renovierten Hütten und großen Graswiesen an, wo durch die harte Arbeit der wenigen verbliebenen Landwirte noch hervorragendes Heu geerntet wird.

Über ein paar offene Serpentine mit Panoramablick verlässt man die Alm wieder und erreicht einen wirklich anspruchsvollen Abschnitt mit Steigungen im zweistelligen Bereich, der in einen Kiefernwald führt. Dort werden die Beine sicherlich nicht geschont, aber zumindest kann man an einigen Sommertagen den Schatten genießen.

Dann sind es nur noch etwa zehn Serpentine bis zur Alpe Cheggio und ihrem kleinen Oratorium San Bernardo direkt gegenüber dem Restaurant Alpino.

Vor einem Nudelgericht und einem erfrischenden Bier sollte man die letzten 200 m bis zum Stausee **Alpe dei Cavalli** sofort angehen. Der erste Teil ist asphaltiert, der zweite unbefestigt... Hier muss man aufpassen, dass man keinen Platten bekommt!

Der künstliche See spiegelt einen Alpenkranz wider, in dem der **Pizzo Andolla** und der **Weissmies** dominieren, die begehrte Ziele für Wanderer darstellen.

Nach einer guten Stärkung im Restaurant Alpino bleibt nur noch die Rückfahrt mit einigen kurzen Stops an den Aussichtspunkten und landschaftlich schönen Stellen, die sich für unvergessliche Fotos anbieten.

Für die Chronik: Die Auffahrt in das Valle Antrona gehört zu den Lieblingsstrecken der mehrfachen Championin **Elisa Longo Borghini**, auf die das gesamte Gebiet von Verbano Cusio Ossola stolz ist.

TECHNISCHE ASPEKTE

Wenn man diese Strecke mit über 2.000 Höhenmetern und die drei Seen zum Tagesziel macht, stellt diese Strecke eine echte Herausforderung dar.

Um sicher zu gehen, wird eine 50/32 Übersetzung empfohlen.

GEFÄHRLICHE STELLEN

1. Die anspruchsvollsten Abschnitte befinden sich in den ersten Serpentin in Richtung Lago di Campliccioli und von der Alpe Campo bis zum Ausgang des Waldes vor Cheggio.
2. Die Abfahrt vom Lago di Campliccioli weist viele unübersichtliche Kurven und eine sehr schmale Fahrbahn auf. An diesen Stellen ist höchste Vorsicht geboten. Dasselbe gilt für den letzten Abschnitt von Cheggio nach Antronapiana.

TECHNISCHE DATEN

Geografisches Gebiet:	Ossola / Alta Valle Antrona
Ausgangsort:	Villadossola
Ankunftsort:	Lago dei Cavalli (Cheggio)
Etappen:	1
Länge:	37,3 km
Höhenmeter:	1236 m
Gesamtaufahrt:	zirka 2060 m
Gesamtabfahrt:	zirka 850 m
Schwierigkeitsgrad:	OC (SCHWER)
Durchschnittliche Dauer:	5 Stunden 30 Minuten
Mindestseehöhe:	260 m ü.M.
Erreichbare Seehöhe:	1495 m ü.M.
Befahrbarkeit:	Ganze Strecke
Empfohlene Jahreszeit:	Mai-September
Spezifische Beschilderung:	Nein
Zielpersonen:	Hobbybiker/Tourenfahrer

AUSSICHTSPUNKTE

Staumauer am Lago dei Cavalli

GASTSTÄTTEN

Hotel-Restaurant Lago Pineta (Alpe Russi), Lebensmittelgeschäfte und Bars in Antronapiana, Schutzhütte Alpino CAI, Stadt Novara, Restaurant Alpino in Cheggio.

FAHRRADSERVICE

Il Ciclope SAS di De Pani Cesare e C., **Verkauf-Werkstatt-Verleih**, Via Sempione 41 – 28844 VILLADOSSOLA (VB), Tel. +39 0324 53845, info@ciclopecicli.it, www.facebook.com/ciclopeciclivilladossola

INTERESSENSPUNKTE

Entlang der Strecke

Romanische Kirche San Bartolomeo in Villadossola, Kirche (17. Jh.) in Noga, Villette Piazza del Sole Riflesso, Seen von Antrona, Campliccioli und dei Cavalli.

In der Nähe

VILLADOSSOLA

Historischer Saal des Widerstandes, Bauernmuseum in der Ortschaft Sogno, romanische Kirche San Bartolomeo (10. Jh.), Wasserkraftwerk Gaggiolo von 1889, Wasserkraftwerk Gaggiolo von 1889 am Ovesca-Bach, Wasserkraftwerk Boschetto von 1922, Wasserkraftwerk Villa-Ovesca aus Anfang des 20. Jahrhunderts mit Lehrpfad, Torchio d'Armensc in der Ortschaft Noga (18. Jh.), Kirche Santa Maria Assunta (9. Jh). In der Ortschaft Piaggio, Oratorium San Maurizio (11. Jh.) in der Ortschaft Piaggio, Pfarrkirche Beata Vergine del Rosario (16. Jh.) in der Ortschaft Noga.

MONTESCHENO

Weinpresse und Mühle in der Ortschaft Barboniga, Kirche SS Giovanni Battista e Carlo (17. Jh.), Oratorium Madonna della Grazie in Vallemiola (16. Jh.).

BORGOMEZZAVALLE

Sonnenspiegel in Viganella, Kreuz (12. Jh.) in der Ortschaft Le Selve, Pfarrkirche Sant'Ambrogio (11. Jh.) in der Ortschaft Seppiana, Häuser mit Säulengängen (17. Jh.)

ANTRONA SCHIERANCO

Seen von Antrona, Campliccioli, Cingino, Camposecco, Lareccio und dei Cavalli, Kirche Beata Vergine del Carmine (16. Jh.) in der Ortschaft Madonna, Oratorium Beata Vergine della Neve (16. Jh.) in der Ortschaft Antronapiana, Pfarrkirche San Lorenzo (12. Jh.) in der Ortschaft Antronapiana